

der alten Symbolik folgen, so hätte das Böse, das Ungeheuer, gegen das Gute, den Centauren, eine so angedeutete Hilfe.⁶

Wenn wir wüßten, was das Gegenstück enthalten hat, das Halaunbrenner auf dem Turme sah, würde der Schluß, warum gerade diese Platte einst hier ihren Platz fand, leichter sein. Jedenfalls war von ihrem Verfertiger nicht daran gedacht, hier ein Merkzeichen der Siedlung, ein redendes Wappen oder ein Symbol der Verpflichtung der Bewohner des Ortes zu geben. Doch hier auf dem Glockenturm, der vielleicht auch die Dienste eines Wachturms versehen mußte, fand die Darstellung einst von dem landläufigen Relief zum Symbol zurück und war nur mehr „eine Steinplatte“, als die Kirche gotisiert wurde.⁷

Oskar Gruszecki, Eisenstadt

Kinderreime aus Pinkafeld

Aufgezeichnet von J. K. Homma und Ludwig Toth, im J. 1928. (Schluß).

52. 1—3, — Auf der Polizei, —
Ist ein kleines Kind geboren, — Wie soll es heißen? —
Katharina Rumpfaschn, — Wer wird dir die Windl waschn, —
I oder Du, — der Esl, der bist Du.
53. 1—7, — Auf der Stelle Nro 7, —
Wacht vorm Haus, — Springt die Maus, —
Von dem großen Loch heraus.
54. 1—10, — Hast du meinen Mann gesehn?
Ja, im Wirtshaus! — Was für Hosen hat er an? —
Blaue Hosen hat er an! — Ei, verflixt, das war mein Mann!
55. 1—13, — Geh mit mir nach Weizen, —
Geh mit mir nach Horn, — I bleib dort bis übermorgn!
56. Egedi, begedi, Tintenfaß, — Geh in d' Schul und lerne was, —
Wenn du was gelernet hast, — Komm zu mir, i sag dir was, —
I, a, u, — Der größte Esel, der bist du!
57. Ich und du, — Müllers Kuh, —
Müllers Esel, — der bist du!
58. In einem kleinen Tintenfaß, — Da sitzt ein kleiner Herkulas, —
Wie sieht er aus? (Angabe der Gewandfarbe)
Hast du Rot (Farbe!) an dir, — Dann ist er drauf!
59. Will der Schmied ein Pferd beschlagen, —
Wieviel Nägel muß er haben?
1—3, — Du bist frei!
60. Eine kleine Dickmadam, — Saß auf einer Eisenbahn, —
Eisenbahn krachte, — Dickmadam lachte, —
1—3, — Du bist frei!

6 B. H. Bl. w. o. S. 42. Und hatte einst der menschliche Unterarm doch einen sich vorne erweiternden Gift- oder Flammenhauch dargestellt, so ist der Ort der Anbringung auf unserem Relief wieder ein Beweis, daß sein Schöpfer sich über das Darzustellende keine Gedanken machte.

7 Halaunbrenner schreibt am 23. II. 1930: Die Kirche stand deshalb außerhalb des Ortes, weil sich wegen des Patronats Streitigkeiten ergeben haben. In demselben Jahre stand nach demselben Berichtstatter im Orte ein hölzerner Glockenturm, auf diesem — wieder nach Halaunbrenner — hing die Glocke, die, wie man im Orte sagte, von „König Adalbert IV.“ herstamme. Zu ihr sagt Halaunbrenner, sie hätte weder Inschrift noch Dekor.

N. B. Ein Inwohner der Berghäuser (Nr. 155) wußte H. zu erzählen, daß im Orte selbst einmal ein Kloster gestanden habe. In der Wiese neben der nun eingefallenen Kirche sah H. seinerzeit einen alten Grabstein, dessen Inschrift bereits verwischt war. Auch das Wappen war nicht mehr deutbar. Vielleicht war eine Taube darin.

Beim Tanzen des „Ringelreigen“ singen die kleinen Mädchen:

61. Ringa, ringa, raia, — San ma unsa draia, —
Sitz ma undan Hollabusch, —
Mäch ma älle husch, husch, busch!
62. Lirum, larum, Löfflstiel, — Älte Leute essen viel, —
Junge müssen fästen, — 'S Brot liegt in dem Kästen, —
'S Messer liegt danebn, — Ei, das wa a lustigs Leibm!
63. „Ringa, ringa, raia, — San ma unsa draia, —
Setz ma uns auf d' Hollaschtaun, — Hollaschtaun bricht o, —
Falln ma in den Ba(ch)!“
64. „Ringa, ringa, raia, — San ma unsa draia, —
Schau ma, ob da Voda kimbt, — Voda kimbt jo nau net, —
Schau ma, ob die Muada kimbt, — Kombt a groußa Widda, —
Steißt uns alli nida!

Gratulationsverschen der Kinder:

65. Mein Herzchen spricht: Ich liebe dich!
Mehr kann ich nich(t)!
66. „Ich bin a khloans Binggal, — Und schtöll mi ins Winggal, —
Und weil i nix khau, — Sou fang i nix an!“
67. „I wintsch, i wintsch, i woas nit wos, —
Graiffn's in Seiggl, — Und geibm's ma wos!“

Gute Nachtsprüche für kleinere Kinder:

68. „Bin amol af Wian gfoan, hob main routn Rougg valoan, —
Kraizal hob i gfundn, — Kraizal hob i Beidla geibn, —
Beidla hot ma Saggal geibn, — Saggal hob i Müllna geibn, —
Müllna hot ma Möhl geibn, — Möhl hob i Beigga geibn, —
Beigga hot ma Weiggal geibn, — Weiggal hob i Mohda geibn, —
Mohda hot ma Hai geibn, — Hai hob i Khuisal geibn, —
Khuisal hot ma Mülli geibn, — Mülli hob i Khatzal geibn, —
Khatzal hot ma Schmea geibn, — Schmea hob i Sau geibn, —
Sau hot ma Boaschtn geibn, — Boaschtn hob i Schuisda geibn, —
Schuisda hot ma Schui geibn, — Schui hob i Frau geibn, —
Frau hot ma Göld geibn, — Göld hob i Wiart geibn, —
Wiart hot ma Wain geibn, — Wain hob i trunga, —
Und s Glasal is in middn Tisch vasunga!“
69. „Abends, wenn ich schlafen geh', Vierzehn Engel bei mir stehn, —
Zwei zu meinen Füßen, zwei zu meinen Hapten, —
Zwei zu meiner Rechten, — zwei zu meiner Linken, —
Zwei die mich decken, — Zwei, die mich wecken, —
Zwei, die mich führen, — In das himmlische Paradais!“
70. „In Gottes Namen geh i schlafen,
Zwölf Engl duan bei mir wachen, —
Zwei ba Häubden, — Zwei ba Füaßn, —
Zwei üba mi, zwei weckn mi, —
Zwei bedeckn mi,
Zwei fahrn mit mir ins Himmlreich, Amen!“

Alle diese Lieder der Kinder und für Kinder haben sprachlich keine einheitliche Form. Mundart und Schriftsprache sind im bunten Durcheinander vermengt. Je nach Zugehörigkeit der Eltern der Kinder zu einer bestimmten Gesellschaftsschichte, je nach Einfluß der Schule überwiegt bald die Mundart, bald das Schriftdeutsche.

K. M. Klier, Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Klier Karl Magnus

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen - Kinderreime aus Pinkafeld 190-191](#)